Frisch im NAT Verlag erschienen ist ein neues Therapiematerial zur Behandlung von Störungen bei der Satzproduktion.
Die Autoren dieses Materials sind Mitarbeiter am Lehrstuhl für Patholinguistik der Universität Potsdam: Astrid Schröder, Antje Lorenz, Frank Burchert und Nicole Stadie. Die therapeutische Methode, die Struktur des Materials und das Vorgehen bei der Evaluierung des Behandlungserfolgs basieren auf Erkenntnissen der neurolinguistischen Therapieforschung bei aphasischen Patienten mit Agrammatismus (Complexity Account of Treatment Efficacy - CATE, Thompson et al. 2003).
Komplexe Sätze eignet sich für die Behandlung von Jungendlichen und Erwachsenen mit erworbenen Satzproduktionsstörungen unterschiedlicher Störungsmuster und Schweregrade, mit oder ohne begleitende Störungen im Satzverständnis. Voraussetzung für die Durchführung der Therapie ist ein relativ gut erhaltenes Verständnis einfacher Aussagesätze sowie ein relativ gut erhaltenes auditives Sprachverständnis und Lesesinnverständnis auf Wortebene. Ziel der Behandlung ist das Erlernen abstrakter grammatischer Eigenschaften, wie z.B. die Verb-Argument-Struktur, die Zuweisung thematischer Rollen oder die Ableitung komplexer Satzstrukturen aus einer zugrunde liegenden Satzstruktur durch die Veränderung der Wortstellung. Damit wird die Voraussetzung für die Produktion grammatisch komplexer Sätze (z.B. Objekt-Relativ-Sätze, Wen-Fragen und Passiv-Sätze) geschaffen.
In der Therapie werden die grammatischen Eigenschaften der Sätze durch Handlungsbilder und Konstituentenkarten visualisiert. Die Reaktionen während des Therapieverlaufs werden auf entsprechende Protokollbögen dokumentiert, die eine übersichtliche Auswertung ermöglichen. Ziel dieser Auswertung ist die Erfassung von Übungs- und Generalisierungseffekten.
Das Therapiematerial (Bilder und Konstituentenkarten) ist in einem Baukastensystem angeordnet. Dies ermöglicht eine flexible und anwenderfreundliche Planung, Durchführung und Evaluation der Therapie. Darüber hinaus können die Bildersets auch individuell, in anderen therapeutischen Kontexten zur Behandlung von Satzverarbeitungsstörungen eingesetzt werden.

Astrid Schröder, Antje Lorenz, Frank Burchert, Nicole Stadie
Komplexe Sätze
ISBN 978-3-929450-51-4, 95.- €,
NAT Verlag

Peter Dicks: Laryngektomie.
Logopädische Therapie bei Kehlkopflosigkeit



Dieses sehr informative und klar strukturierte Lehrbuch wurde von Peter Dicks im Schulz-Kirchner Verlag veröffentlicht. Der Autor ist Lehrlogopäde für Laryngektomie an der Uniklinik Aachen und das Buch entstand auf der Grundlage seiner jahrelangen Lehrerfahrung und seiner Arbeit mit laryngektomierten Patienten. Es versteht sich als Lehrbuch, das einen fundierten Unterricht begleiten, nicht jedoch ersetzen kann.
Inhaltlich gliedert sich das Buch in die Darstellung von Grundlagenwissen, die Erläuterung der relevanten diagnostischen Verfahren und in ein ausführliches Kapitel über Therapie und Beratung. Die ersten drei Kapitel beinhalten zunächst eine grundsätzliche Darstellung des Rehabilitationswegs laryngektomierter Patienten. Ergänzt wird dies durch eine Erläuterung der medizinischen Grundlagen hinsichtlich der Ätiologie und Epidemiologie von Tumorerkrankungen und der medinischen Behandlungsmethoden.
Auf dieser Grundlage geht der Autor in Kapitel 4 auf Aspekte der logopädischen Diagnostik ein. Die Darstellung der Befunderhebung umfasst klinische Parameter sowie auch spezielle apparativ gestützte Test, wie z.B. den Blom-Singer Insufflationstest oder auch den Postlaryngektomie-Telefontest (PLTT) zur Überprüfung der Qualität und Verständlichkeit. Das umfassende Kapitel zur logopädischen Therapie erläutert zunächst Gesamtziel und Therapieplanungskriterien und gibt ein Beispiel für einen grundsätzlichen Rahmenplan. Sehr positiv ist die praxisnahe Erläuterung der Behandlungssituation. So werden z.B. Tipps für die Gestaltung der Gesprächssituation angeführt, die sicher nicht nur für Berufsanfänger sehr hilfreich sein können.
Den zweiten Teil des Therapiekapitels bilden Übungsbeispiele für die einzelnen Therapiebereiche, z.B. Körperhaltung / Tonus, Atmung, Artikulation und Resonanz, Mimik und Gestik und auditive Wahrnehmung. Die verschiedenen Möglichkeiten der (Ersatz-) Stimmgebung (Ösophagusersatzstimme, Shunt-Ventil-Stimmgebung, elektronische Stimmhilfen)

werden anschaulich erläutert und ihre Anbahnungsmöglichkeiten dargestellt. Auch hier finden sich wieder sehr praxisnahe therapeutische Möglichkeiten und auch Hinweise zu möglichen Fehlerquellen. Abschließend werden Übungen erläutert, die den Transfer der erarbeiteten Stimmgebungsmethode(n) in die Alltagskommunikation erleichtern sollen.
Ein eigenes Kapitel ist der Beratung und Gesprächsführung gewidmet. Hier erläutert der Autor anhand von Fallbeispielen wichtige Prinzipien der Beratung und betont, dass in diesen Gesprächen neben fachlichen Kenntnissen über den Rehabilitationsweg laryngektomierter Patienten auch das Wissen über den individuellen Lebenskontext des Patienten sowie die persönliche Lebenserfahrung des Therapeuten eine zentrale Rolle spielen.
Wichtige Themen der Beratung laryngektomierter Patienten, wie prä- und postoperative Gespräche und Angehörigenberatung werden inhaltlich erläutert und es finden sich nützlich Hinweise zum therapeutischen Verhalten in der Gesprächssituation. Abschließend enthält das Buch einen sehr ausführlichen und übersichtlichen Befundbogen, Beispiele für Therapiematerial, sowie ein ausführliches Literatur- und Stichwortverzeichnis.

Peter Dicks Buch ist sehr übersichtlich gegliedert, sowohl inhaltlich also auch optisch. Am Seitenrand werden jeweils zentrale Schlagwörter aufgeführt und ggf. weiter erläutert. Hervorzuheben sind auch die ausgezeichneten sehr klaren und übersichtlichen Abbildungen und die sehr nützlichen tabellarischen Darstellungen. Den Abschluss jedes Kapitels bilden Lernfragen, die eine Eigenkontrolle zum Erlernen der Inhalte ermöglichen. Außerdem ist ein kurzer Abschnitt am Kapitelabschluss weiteren Empfehlungen für die Erarbeitung der Inhalte gewidmet, z.B. zu weiterführender Literatur, im Handel erhältlichen DVDs mit Anschauungsmaterial oder geeigneten Informationsquellen im Internet. Es hat eine deutliche interdisziplinäre Ausrichtung, die eigene Verantwortungsbereiche des Sprachtherapeuten verdeutlicht, aber auch Hinweise für weitere Beratungs- und medizinische Abklärungsmöglichkeiten gibt.

Das Buch: Laryngektomie – Logopädische Therapie bei Kehlkopflosigkeit empfiehlt sich durch seine klare und detaillierte Darstellung als ausgezeichnetes Lehrbuch und als sehr nützliches Nachschlagewerk im klinischen Alltag.

(uf)

Schulz-Kirchner Verlag, Idstein, erschienen 2007 in der Reihe: Basiswissen Therapie (Herausgeber Jürgen Tesak), ISBN 978-3-8248-0519-8
€ 24,95

Simone Seidel / Sönke Stanschus (Hrsg.)
„Dysphagie – Diagnostik und Therapie - Ein Kompendium“



Das in der Reihe Dysphagieforum erschienene Buch ist eine umfassende Sammlung von Aufsätzen, die den aktuellen Stand der klinisch-therapeutischen Arbeit mit Dysphagien darstellen soll.
Borr stellt detailliert die Anatomie, Physiologie und Neurologie des Schluckens vor, Voigt gibt eine Übersicht über die Möglichkeiten klinischer Schluckuntersuchungen, wobei auch ein Befundbogen angeboten wird. Die Untersuchungsmethode Videofluoroskopie (VFS) wird von Awounou & Stanschus vorgestellt. Die Autoren beschreiben ausführlich jeden Schritt der VFS, deren Analyse, aber auch deren Nachteile bzw. Grenzen. Außerdem vergleichen sie das Verfahren mit der fiberendoskopischen Schluckuntersuchung (FEES). Pluschinski & Blinder stellen in ihrem Artikel FEES detailliert vor. Besonders hilfreich ist die Übersicht zur Lokalisation von Resten und den zugrunde liegenden Pathomechanismen. Kartmann beschreibt rehabilitative und kompensatorische Therapieverfahren für Dysphagien, deren Wirksamkeit nachgewiesen werden konnten. Dabei werden die einzelnen Schritte genau beschrieben und zum Teil mit Fotos verdeutlicht. In Tabellenform werden außerdem für jede Schluckphase passende Übungsvorschläge mit weiterführender Literatur angeboten. Die Besonderheiten der Dysphagietherapie bei Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich werden von Block dargestellt.
Bogaardt beschreibt die Möglichkeiten von Oberflächen-Elektromyographie (EMG) als Biofeedback bei der Dysphagietherapie als eine Ergänzung zur traditionellen Therapie, die sehr erfolgversprechend ist. So können Muskelaktivitäten für Patienten sichtbar statt nur fühlbar gemacht werden, was zu besserer Kontraktionsfähigkeit und somit zu besserem Training führt. EMG wird in dem Artikel genau erklärt und der Einsatz bei der Therapie mit einem Fallbeispiel und Abbildungen verdeutlicht.
Die Dysphagiebehandlung bei Patienten mit Trachealkanülen wird von Winklmaier vorgestellt. Dazu werden zunächst die verschiedenen Kanülentypen mit ihren Vor- und Nachteilen und anschließend die Auswirkung der Kanüle auf den Schluckvorgang beschrieben. Die Autorin weist auch auf Fragebögen zur Erfassung der Lebensqualität und der Zufriedenheit mit der med. Behandlung und Aufklärung hin. Weiterhin geht sie auf die Ernährung, die Dysphagiediagnostik und -therapie bei Kanülenpatienten ein. Am Ende ihres Artikels diskutiert